

***Brigantium* – NEUE ERKENNTNISSE ZU EINER BEMERKENSWERTEN HOLZKONSTRUKTION**

Zwischen 1911 und 1913 legte C.F. von Schwerzenbach auf dem Bregenzer Ölrain Reste von frühen römischen Holzbauten unmittelbar nördlich der heutigen Josef-Huter-Straße frei. In der Zwischenkriegszeit nahm A. Hild, seines Zeichens damaliger Kustos des Vorarlberger Landesmuseums, in einem Vorbericht zu den Ausgrabungen Schwerzenbachs erstmals Stellung zu diesem Befund: „Aus der Zeit der frühen Lehmfachwerke wurde (...) ein wohl von einer Stallung herrührender Holzboden mit Abzugsrinne (unter der Hauptstraße) freigelegt, die zu den umfangreichsten Holzfunden aus römischer Zeit in den letzten Jahrzehnten zählen dürften.“ (A. Hild, Archäologische Forschungen in Bregenz, ÖJh 26, 1930, Beiblatt, 115).

Zwischen 1948 und 1951 wurde auf einer unmittelbar südlich gelegenen Grundparzelle diese Konstruktion im Zuge der Errichtung eines Unfallkrankenhauses abermals von E. Vonbank dokumentiert.

Es sollte bis 2009 dauern, ehe diese Holzkonstruktion wieder zum Gegenstand feldarchäologischer Aktivitäten wurde. So wurde im Rahmen einer Sondage und einer im Jahr darauf abgewickelten Rettungsgrabung durch das Wörgler Unternehmen TALPA GnbR der Befund neuerlich erfasst, dokumentiert und einer dendrochronologischen Auswertung zugeführt. Seit 2011 werden die archäologischen und naturwissenschaftlichen Ergebnisse im Rahmen eines vom FWF geförderten Forschungsprojektes ([P 23777](#), Projektleiter: G. Grabherr) zusammengeführt. Ergänzend dazu werden derzeit vom Tiroler Wissenschaftsfonds (TWF), dem Land Vorarlberg und vom *vorarlberg museum* die Klärung relevanter Fragestellungen zu den frühen Holzbauten auf dem Bregenzer Ölrain finanziert.

Wenngleich zu Beginn des 20.Jhs. die Holzkonstruktion feldarchäologisch erfasst und im Rahmen der technischen Möglichkeiten vorbildlich dokumentiert wurde, gelang es erst durch die jüngsten Grabungen, die stratigraphischen Relationen zu klären, sodass eine fundierte Neuansprache des Befundes möglich wurde. In der Schichtenabfolge der römischen Hauptstraße zeigten sich markante Wiederherstellungshorizonte und mit SE 622 Bauhölzer, die auf eine schadhafte Straßenoberfläche aufgebracht wurden und mit einem begleitenden Kanal eine Drainagefunktion

sicherstellten. Technisch vergleichbar, doch in der Ausführung anders wurde z.B. die Via Claudia durch das Lermooser Becken geführt. Bei der Untersuchung der Bauhölzer zeigte sich, dass hier keine Stämme oder Halbstämme verwendet wurden, sondern stets ursprünglich sorgsam zugerichtete Balken und Bohlen, die zu einem stabilen Rost formiert und mit einer Bretterlage abgedeckt wurden.

Unter Berücksichtigung der laufenden Untersuchungen zu den frühkaiserzeitlichen Militäranlagen auf dem Bregenzer Ölrain (vgl. Beitrag v. Julia Kopf: „Militärische Befunde und Funde der frühen Kaiserzeit aus Bregenz“) sind nun die Ergebnisse der dendrochronologischen Auswertung einzuordnen. Von zwei unabhängig voneinander agierenden Labors wurden signifikante Daten gewonnen, die zumindest auf eine Zweitverwendung von Bauhölzern aus dem frühkaiserzeitlichen Militärposten hinweisen. Unter Claudius wurde das letzte Lager geräumt; das Altholz wurde im vorliegenden Fall jedoch nicht verbrannt oder gänzlich für andere zivile Gebäude verwendet, sondern für die Ausbesserung der römischen Hauptdurchzugsstraße genutzt. Da von den römischen Militärhandwerkern in der Regel Balken mit einem rechteckigen Querschnitt verbaut wurden, blieben die für die Wissenschaft wertvollen letzten Jahrringe selten erhalten. Trotzdem können Proben aus Bregenz, u.a. mit der sog. Waldkante, ab dem Winterhalbjahr 4/5 n.Chr. bis 44/45 n.Chr. eingeordnet werden. Die günstigen Bodenverhältnisse sorgten für eine Erhaltung der Hölzer, deren Vergesellschaftung mit wissenschaftlich aussagekräftigen Kleinfunden neue Erkenntnisse zur Siedlungsentwicklung untermauern werden.

Literatur

- M. Bader, Militärische und zivile Siedlungsreste aus der Römerzeit am Böckleareal in Bregenz. Ein Vorbericht, Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 2011, 8–67
J. Kopf, Rückblick und Ausblick: Spuren frühromischen Militärs in Brigantium, Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 2011, 68–75
J. Kopf – K. Oberhofer, Archäologische Evidenzen der Grabung 2012 im Kastellareal von Brigantium (GN 1037/11, KG Rieden, LH Bregenz). Montfort, Zeitschrift für Geschichte Vorarlbergs 65/2, 2013, 17–29
J. Kopf – K. Oberhofer, Brigantium/Bregenz, Kastellareal: Neues zur Lage und Größe des Militärpostens, Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 2013, 60–73
J. Kopf – K. Oberhofer, Alte und neue Forschungsergebnisse zur Hauptstraße der römerzeitlichen Siedlung Brigantium/Bregenz, in: I. Gaisbauer – M. Mosser (Bearb.), Straßen und Plätze. Ein archäologisch-historischer Streifzug, Monografien der Stadtarchäologie Wien 7 (Wien 2013) 65–87
F. Schimmer, Die italische Terra Sigillata aus Bregenz (Brigantium), Schriften des Vorarlberger Landesmuseums, Reihe A: Landschaftsgeschichte und Archäologie 8 (Bregenz 2005)
W. Zanier, Das Alpenrheintal in den Jahrzehnten um Christi Geburt, Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 59 (München 2006) 75–87

© Karl Oberhofer

e-mail: Karl.Oberhofer@uibk.ac.at

This article should be cited like this: K. Oberhofer, *Brigantium* – Neue Erkenntnisse zu einer bemerkenswerten Holzkonstruktion, *Forum Archaeologiae* 70/III/2014 (<http://farch.net>).